

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1919-1920

Herrmann: Die Pilzsprache

[urn:nbn:de:bsz:31-190101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190101)

Die Pilzsprache.

Ein Verzeichnis der wichtigsten Fachausdrücke aus der Pilzkunde.¹

Von Oberlehrer Herrmann-Dresden.

(Fortsetzung.)

gewobenhäutig = nennt man den Schleier, wenn er aus einer ganz dünnen, leicht zerreißen Haut besteht, das Aussehen eines zarten Gewebes hat.

Schüpplinge. Fig. 4.

gewölbt = wenn der Hut regelmäßig nach oben erhoben ist. Rothpilz (*Boletus rufus*). Fig. 45/46.

gezähnt siehe unter Lamellen.

gezont = wenn der Hut farbige von der Grundfarbe des Hutes abweichende Kreise zeigt. Zottiger Reizker, Gezonter Porling. Fig. 47.

giftig = wenn der Genuß des Pilzes stark gesundheitsschädlich oder gar tödlich ist.

Giftpilz = ein Pilz mit giftiger Wirkung auf den menschlichen Organismus. Knollenblätterpilz. Fig. 24.

glasigfleischig = wenn der Pilz infolge der Durchfeuchtung ein glasiges Aussehen erhält.

glimmerig = wenn der Hut mit kleinen glänzenden Schüppchen bedeckt ist. Glimmer-Tintling (*Coprinus micaceus*).

glockig = wenn der Hut die Form einer Glocke hat. Glöcklinge (*Nolanea*). Fig. 48.

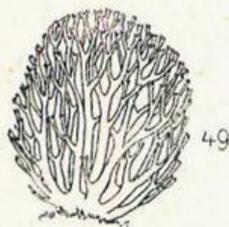
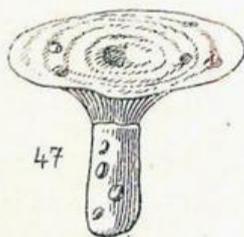
grubig = wenn ein Teil des Hutes kleine Aushöhlungen zeigt. Grubiger Erdschieber. Fig. 24.

Gürtel = siehe gegürtelt! Fig. 38.

Händling = Pilze von Keulenform oder handförmig geteilt oder von der Gestalt der Korallen. Ziegenbart (*Clavaria*). Fig. 49/52.

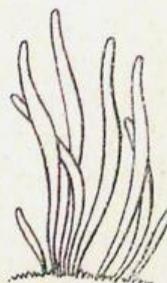
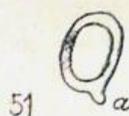
hängend = so bezeichnet man den Ring, wenn er mit seinem oberen Teile am Stiel befestigt, unten aber frei ist. Fig. 40.

häutig = vom Hute gebraucht, wenn dieser ganz dünnfleischig ist, also in der



¹ Alle auf die Blätter = Lamellen bezüglichen Ausdrücke sind in alphabetischer Reihenfolge unter „Lamellen“ zu finden, um eine bessere vergleichende Betrachtung der dazu gehörigen Zeichnungen zu ermöglichen.

- Hauptsache aus der Huthaut besteht.
 Vom Schleier sagt man so, wenn er aus einer derben Haut besteht. Egerling.
- halbiert = ist der Hut, wenn er nicht seine volle kreisrunde Gestalt hat, sondern die eine Hälfte unentwickelt ist. Fig. 26.
- halbkugelig = ist der Hut, wenn er die Form einer Halbkugel hat. Fig. 45.
- Halsband = siehe Collar! Fig. 20.
- herablaufend siehe unter Lamellen.
- Hexenring = in Kreisen wachsende Pilze. Es entsteht infolge Absterbens des mittleren Wurzelgeflechts und Weiterwachsens des äußeren.
- Hüllfetzen = die Hautfetzen, welche von der allgemeinen Hülle mit der der Pilz im Jugendzustande umgeben war, auf dem Hute zurückgeblieben sind. Fliegenpilz. Fig. 40.
- Hut = der vom Stiel deutlich abgesetzte, vom Stiel getragene obere Teil in Hutform.
- Hutscheitel = der mittlere Teil des Hutes.
- hygrophan = wässerig durchscheinend. So nennt man einen Hut, der eine lockerzellige Oberhaut hat, welche das Wasser leicht aufsaugt. Wasserköpfe.
- Hymenium = die Fruchthaut, an welcher die Sporen gebildet werden.
- Hyphen = Pilzfäden, die einzelne Zellfäden, Zellgebilde, aus denen die Masse der Pilze besteht.
- isabellfarb = graugelb, braungelb, semmelfarben. Fäbblinge (Hebeloma).
- kammförmig = wenn der Hutrand tief gefurcht ist. Kamm-Täubling (*Russula pectinata*). Fig. 37.
- kegelig = wenn der Hut die Form eines Kegels hat, unten breit und oben spitz ist. Erdfaserkopf (*Inocybe geophylla*). Fig. 50.
- Keimspore = die dünne Stelle an der Sporenwand, wo die Spore zu keimen beginnt. Fig. 51a. Siehe auch Sporen.
- keulenförmig = wenn der Pilz die Form einer Keule hat. Herkuleskeule (*Clavaria pistillaris*). Fig. 8 und 52.
- Keulenpilz = Pilze von der Form einer Keule. Siehe Händling! Clavariaceae. Fig. 8 und 52.



Knäuel = wenn Pilze zum größten Teil mit ihren Stielen zu einer gedrängten Masse verwachsen sind. Geselliger Ritterling (*Tricholoma conglobatum*). Fig. 53.

Knolle = starke Verdickung des Stielgrundes. Wulstlinge. Fig. 1.

knorpelig = wenn der Stiel zwar hart ist, aber doch leicht zerbricht. Rüblinge.

körnig = wenn der Hut mit kleinen, erhabenen Punkten bedeckt ist. Stink-Schirmling (*Lepiota carcharias*). Fig. 54.

korallenförmig = Siehe Händling! Fig. 49/52.

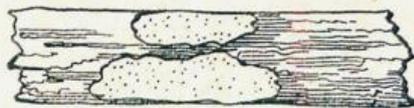
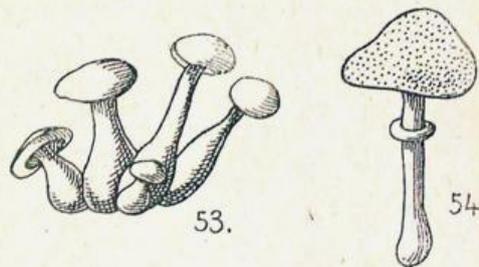
korkig = wenn das Pilzfleisch zäh wie Kork ist. Eichen-Wirrling (*Daedalea quercina*). Fig. 36.

krustenförmig = wenn der Pilz keine deutliche Form hat, sondern der Unterlage in einer flachen Kruste aufliegt. Porlinge, Rindenpilze. Fig. 55.

kurzlebig = wenn der Pilz schnell vergeht. Tintenpilz.

labyrinthförmig = wenn die Gänge am Fruchtlager hin- und hergebogen sind. Siehe Gänge. Eichen-Wirrling (*Daedalea quercina*). Fig. 36.

längsrissig = wenn der Hut von dem Scheitel nach dem Rande zu aufreißt. Reißpilze. Fig. 56.



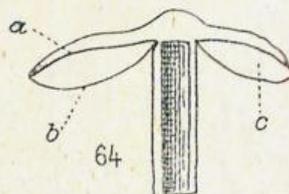
Lamellen.

Alle Ausdrücke der Pilzsprache, die sich auf Form und Anordnung der Lamellen beziehen, sind zur besseren Übersicht und zum Vergleich der dazu gehörigen Figuren nachfolgend zusammen für sich alphabetisch angeordnet erklärt. Fig. 57-66.

Lamellen sind die unter dem Hut befestigten feinen, dünnen, blättrigen oder leistenförmigen Streifen, welche vom Hutrand nach der Hutmitte oder dem Stiele zu führen, man nennt sie auch Blätter, obwohl sie etwas ganz anderes sind, als das, was man sonst in der Sprache der Botanik unter Blätter versteht. Alle Pilze, die unter dem Hute diese Lamellen, bzw. Blätter haben, nennt man Blätterpilze.

Lamellenfläche = die breite Seite der Blätter. Fig. 64c.

Lamellenrücken = der am Hutfleisch angewachsene Rand der Blätter. Fig. 64a.



Lamellenschneide = der nach unten, vom Hute abgewendete freie Rand der Blätter. Fig. 64b.

Abgerundet = wenn die Blätter oder Lamellen nach oben gerundet mit dem Stiel verwachsen sind. Fig. 62.

abstehend = sind die Lamellen, wenn sie nicht unmittelbar an der Stielspitze befestigt sind. Fig. 62.

aderig = wenn die Lamellen am Grunde durch Querleisten oder Adern miteinander verbunden sind, z. B. Grünvioletter Täubling, *Russula cyanoxantha* Schff. Fig. 65 A⁶ +.

anastomosierend = wenn die Blätter wiederholt verzweigt und zugleich queraderig miteinander verbunden sind, so daß sie weite Löcher bilden, z. B. Kahler Krempling. Fig. 64 d.

angeheftet = sind die Blätter, wenn sie ohne Vertiefung am Stiel befestigt sind, entweder verschmälert oder verbreitert die Stielspitze erreichen, z. B. Rüblinge. Fig. 59.

angewachsen = wenn die Blätter mit dem Stiel verbunden sind. Das Gegenteil ist frei. Fig. 57.

aufgebogen = sind die Blätter, wenn sie nach oben abgerundet am Stiel befestigt sind. Siehe abgerundet! Fig. 62.

ausgebuchtet = sind die Blätter, wenn sie vor der Berührung des Stieles nach oben ausgerandet sind, so daß ein fast freier Raum um den Stiel entsteht. Beispiel: Ritterlinge, auch bei Dickfüßen. Fig. 60.

ausgerandet = ist die Lamellenschneide, wenn sie uneben verläuft, mehr oder weniger tiefe Einschnitte zeigt.

Fig. 64 e.

breit angewachsen = die Blätter berühren mit breitem Grunde den Stiel. Fig. 57.

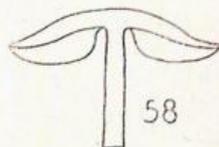
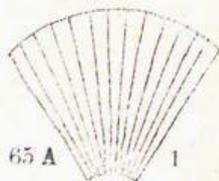
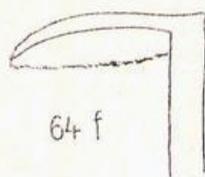
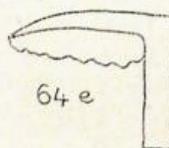
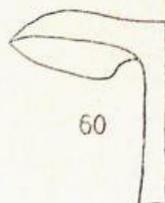
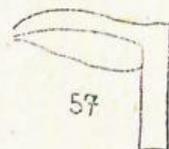
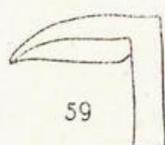
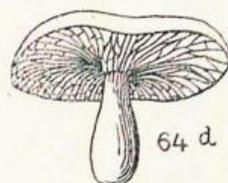
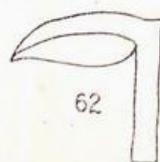
bewimpert = wenn die Lamellenschneide durch besondere weit hervorragende Zellen, Cystiden genannt, flockig erscheint, also nicht glattrandig ist.

Fig. 64 f.

entfernt = wenn die Blätter weit auseinanderstehen. Nelken-Schwindling.

Fig. 65 A¹.

frei = wenn die Blätter nicht bis an den Stiel herangehen, sondern nur am Hute befestigt sind. Wulstlinge, Schirmpilze. Fig. 58.



gegabelt == sind die Lamellen, wenn sie vom Stielgrunde oder von der Mitte aus eine Zweiteilung zeigen. Gegabeltäubling (*Russula furcata*). Fig. 65 A⁵.

gesägt == wenn die Lamellen tiefe Einschnitte wie die Zähne der Säge zeigen. Fig. 64 g.

gezähnt == wenn die Blätter zahnartige Einschnitte haben. Fig. 64 h.

gleichlange Lamellen. Fig. 65 A¹.

herablaufend == wenn die Lamellen bogig am Stiel herabgehen. Trichterlinge. Fig. 61.

normalblättrig == wenn die Blätter, die Lamellen, häutig dünn sind und sich in 2 Häutehen spalten lassen, z. B. Wulstlinge.

untermischt == sind die Lamellen, wenn durchgehende, halbierte und gegabelte abwechseln. Fig. 65 A⁷.

verschiedenlange Lamellen. Fig. 65 A⁴.

wabenartig == zellenartige Beschaffenheit, wie bei den Bienenzellen, z. B. der Hut der Spitzmorehel. Fig. 6.

Wimper == flockige, kurzfransige Beschaffenheit der Lamellenschneide. Fig. 64 f.

zahnartig herablaufend == wenn die Lamellen mit einer zahnartigen Verlängerung am Stiel sitzen. Fig. 66.

zweispaltige Lamellen. Fig. 65 A⁶.

Fortsetzung der nach „Lamellen“ in alphabetischer Reihenfolge gegebenen Fachausdrücke.

lanzettlich == lang, schmal und zugespitzt.
lederartig == wenn das Pilzfleisch sehr zäh wie Leder ist und darum kaum fault. Zähllinge (*Lentinus*).

Leisten == niedere, dicke, blattartige Erhebungen. Leistlinge (*Cantharelleae*). Fig. 65.

Leistung == Siehe Leisten! Fig. 65.

makroskopisch == was so groß ist, daß man es mit bloßen Augen, also ohne Lupe oder Mikroskop erkennen kann.

Schluß folgt in No. 9.

